

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von der Armee nähere Weisungen ergangen*). Während noch alle verfügbaren Kräfte zum Auffangen und zur Abwehr der englischen Vorstöße gebraucht wurden, die ganze Aufmerksamkeit der Führung auf die Verteidigung gerichtet war, begannen also schon die Vorbereitungen für einen großen Angriff.

Der 21. November war, wie wir gesehen haben, für die Entschlüsse des englischen Oberkommandierenden sehr bedeutungsvoll. Das Ergebnis dieses Tages hatte ihm die Erkenntnis gebracht, daß seine weitgesteckten Ziele sich nicht verwirklichen lassen würden. Von deutscher Seite konnte diese Tatsache natürlich nicht erkannt werden. Die 2. Armee glaubte vielmehr, auch noch weiterhin die Fortsetzung der feindlichen Angriffe besonders gegen die Flanken der Einbruchsstelle bei Moewres und Banteux, vielleicht auch weiter südlich erwarten zu müssen. „Es muß auch damit gerechnet werden, daß überraschend einsetzende, stärkere Angriffe sich gegen andere Abschnitte der Armeefront richten. In erster Linie kommt hierfür der rechte Armeeflügel und Gegend St. Quentin in Frage.“ Vor allem schien der deutschen Führung ein großes Unternehmen des Gegners bei St. Quentin immer wahrscheinlicher; sie traf daher auch Maßnahmen in dieser Richtung. Der General d. Kav. v. der Marwitz gab noch am Abend des 25. bekannt: „Die Anzeichen mehren sich, daß der vermutete Angriff gegen St. Quentin unmittelbar bevorsteht. Der Angriff wird voraussichtlich von Tanks begleitet werden. Auch Kavallerie scheint bereitgestellt zu sein.“ An den Anschlußfronten unternahmen indessen Engländer und Franzosen „nichts Großes“. Sogar die bestimmt erwarteten, ernstlichen Versuche des Feindes zur Wegnahme der Brückenköpfe auf dem westlichen Scheldeufer unterblieben. Nur gegen die inneren Flügel der Gruppen Arras und Caudry, von Bourlon bis Fontaine, setzte — wie geschildert — der Engländer seine Angriffe fort. Die Vorstöße erweckten den Eindruck, als ob das Bestreben des Feindes dahin ginge, die deutsche Front nach Norden hin weiter zurückzudrücken, wenn nicht überhaupt aufzurollen**). Man mußte ferner

*) Es ist hier davon abgesehen, die verschiedenen Änderungen der grundlegenden Anordnungen wiederzugeben.

***) Der englische Oberbefehlshaber gibt nach der Darstellung des 27. über seine weiteren Absichten an: „Als Ergebnis des fünf Tage währenden Kampfes hielten wir somit eine starke Stellung auf dem Bourlon-Rücken und im Bourlon-Wald; es war uns aber noch nicht gelungen, das gesamte, für die Sicherung dieser markanten, wichtigen Punkte notwendige Gelände zu besetzen. Die beiden folgenden Tage gingen verhältnismäßig ruhig vorüber; die eingeseht gewesenen Truppen wurden abgelöst und Schritte zur Vorbereitung eines wohl-